

Die Jugendorganisation des Schweizer Alpen-Club, Sektion Toggenburg, feiert ihr 25jähriges Bestehen

Autor(en): **Wüst, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Toggenburger Annalen : kulturelles Jahrbuch für das Toggenburg**

Band (Jahr): **10 (1983)**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-883697>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Jugendorganisation des Schweizer Alpen-Club, Sektion Toggenburg, feiert ihr 25jähriges Bestehen

Paul Wüst, Wattwil

Das Bergsteigen hat im Toggenburg eine bereits alte Tradition. Schon im Jahre 1870 wurde die Sektion Toggenburg des Schweizer Alpen-Club gegründet. 1913 war es unsere Sektion, welche zur Gründung einer JO des SAC, genannt junge Bergfreunde, beim Zentralkomitee einen Vorstoss unternahm. Und im Jahre 1915 wurde es den Sektionen des SAC möglich gemacht, eine JO zu unterhalten. Komischerweise blieb aber im SAC Toggenburg das Bergsteigen eine Sache der Erwachsenen, bis Tino Aerne aus Ebnat-Kappel im Jahre 1956 folgenden Brief an unseren Sektionsvorstand schrieb:

«Werte Clubkameraden!

Wir leben heute in einer Zeit wo Technik und Motorisierung den Menschen immer mehr von der Natur wegzureissen drohen. Erschreckend sind die Zahlen der jährlichen Verkehrsunfälle. Hunderte sind es Jahr für Jahr die allein in unserem kleinen Lande ihr Leben auf der Strasse lassen müssen. Besonders gross sind dabei die Zahlen junger, hoffnungsfroher Menschen, die in den Strudel des immer rascher werdenden Verkehrs gerissen werden und sich von PS und Spitzengeschwindigkeiten imponieren lassen.

Aber noch nicht überall ist es so. Heute zeigt sich deutlich eine mit der Übermotorisierung parallel gehende Flucht von Strasse und Stadt. Der Mensch sucht wieder seine Erholung vom Alltag in der Ruhe des Waldes und der Berge. Jung und alt, insbesondere «Städter» sind wieder in den Bergen zu treffen.

Um einer Wahrung des gesunden und gewissenhaften Bergsportes bei der Jugend entgegenzukommen, hat bekanntlich der SAC im Jahre 1915 sektionszugehörige Jugendorganisationen gegründet. Sie umfassen heute ungefähr 2300 Mitglieder, die sich auf 53 der 90 Sektionen verteilen. Die Ziele, die sich der SAC mit der Jugendorganisation setzt, fassten die Gründer in drei Punkten zusammen:

1. Aufklärung der Jugend über die Gefahren in den Bergen
2. Erziehung der Jugend zur rationellen Ausübung des Bergsportes
3. Erhaltung eines starken Nachwuchses für den SAC.

Im neuen Reglement heisst es im weiteren: 'Die JO stellt sich die Aufgabe, durch Wanderungen, Bergtouren und Kurse beim heranwach-



Auf dem schönsten Gipfel der Fermedagruppe (Dolomiten, 1979)



Die Bergtour ist auf dem Gipfel noch nicht zu Ende - ein langer, schwieriger Abstieg folgt (Dolomiten).

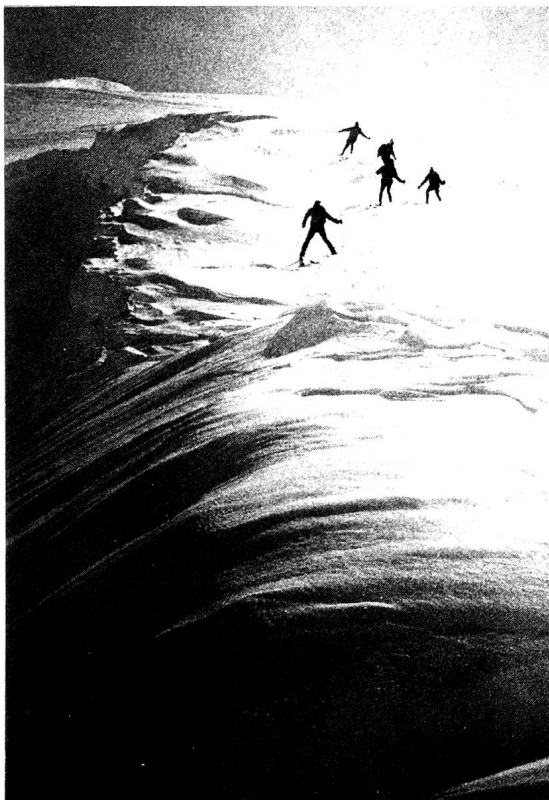
senden jungen Mann das Verständnis für Schönheiten, aber auch für Gefahren der Berge zu wecken und zu fördern. Mitglied der JO kann jeder Jüngling zwischen dem 13. und 21. Altersjahr werden, der in gutem Rufe steht'.

Der SAC hat damit für die Entwicklung und Erhaltung des Bergsteigens in den nächsten Jahrzehnten einen sehr wichtigen Schritt getan. Die JO ist eine schöne und friedliche «Waffe» gegen die Wettläuferei und den Extremismus in den Bergen, nur so können diese krankhaften Auswüchse im Bergsport auf ein Minimum reduziert werden.

Im Hinblick auf die vorgenannte ideale Lösung für die bergbegeisterte Jugend und auf Grund des ansteigenden Interesses für eine JO-Sektion Toggenburg haben wir uns erlaubt, eine Umfrage im Kleinen durchzuführen. Wir sind dabei ohne Mühe auf die Zahl von 12 Interessenten gelangt, die sich unterschriftlich verpflichtet haben, einer von einem erfahrenen Bergsteiger geleiteten Jugendorganisation beitreten zu wollen.

Es soll die Aufgabe unserer SAC-Sektion sein, durch die Schaffung einer Jugendabteilung diesen jungen Kameraden den Weg zum gesunden Bergsport zu öffnen und sie zu guten, dem SAC würdigen Mitgliedern zu erziehen. Auch würde so die Grundlage geschaffen, dass diese meist finanzschwachen Schüler oder Lehrlinge das Wochenende oder die Ferien ohne grosse Kosten in den Bergen verbringen könnten.

Wir kommen darum heute mit der höflichen Bitte an Sie, unsern Aufruf zu prüfen, an der kommenden Hauptversammlung von 25.No-



Schwieriger Schnee und nahe Wächte am Piz Piot.



Zweitagestour mit Biwak bei Piz Medel.



Jubiläumstourenwoche in den Pyrenäen. Zum Piz Ramougn und Pic des Trois Conseillers.

vember 1956 vorzulegen und den Mitgliedern zur Annahme zu empfehlen.»

Willy Schweizer, ein hervorragender Alpinist, hat damals die verantwortungsvolle Aufgabe des JO-Chefs übernommen. Er hatte es nicht leicht, denn unter Bergsteigen verstanden damals sogar einflussreiche SAC-Mitglieder nur das Berg- höchstens vielleicht noch das Gletscherwandern. Verständlich aber, dass wir frischgebackenen JO-Mitglieder am Fusse der herrlichen Kletterberge Goggeien, Kreuzberge und Altmann Fels anfassen wollten. Unser Willy, wie wir unseren damaligen JO-Chef heute noch nennen dürfen, verstand den jugendlichen Drang, sich in den zauberhaften Bergen an steiler Wand zu bewähren. Er hatte das Zeug dazu und so lehrte er uns Knoten, Sichern und auch das Benennen in den Bergen. Auf den Touren gab er Ratschläge, ermunterte hier und mahnte uns dort. Schon bald galt die JO Toggenburg als eine der rassigsten JO's weit und breit. Mit jungen talentierten Leuten kann man nicht nur Blumen suchen, war Willys Devise. Tourenwochen im Gotthardgebiet, Berneroberrland, Bergell oder im Engadin waren die Höhepunkte, und wenn Willys Humor an einem gemütlichen Hüttenabend soweit gedieh, dass er uns zeigte, wie eine Kuh abliegt, so war auch das unbedingt ein Höhepunkt.

Im Jahre 1974 wurde Willy Schweizer zum Sektionspräsidenten gewählt und die JO wurde mir anvertraut, keine leichte Aufgabe nach diesen glanzvollen 18 Jahren.

Heute sind in der JO Toggenburg 15 Mädchen und 35 Burschen im Alter von 14 bis 22 Jahren. Für die Betreuung stehen mir 12 Jugend + Sport-Leiter, grösstenteils Ehemalige, treu zur

Seite. In den Reihen der JO sind 15 soweit fortgeschritten, dass ich sie als Seilschaftsführer einsetzen kann. Diese jugendlichen Seilschaftsführer sind sich ihrer Verantwortung voll bewusst, sie geniessen denn auch das volle Vertrauen der schwächeren Kameraden. Diese wiederum haben die Aufgabe, ihre Seilschaftsführer zuverlässig zu sichern, was auch nicht jedem Hanswurst zugemutet werden kann. In diesem Klima von gegenseitigem Vertrauen, Zuverlässigkeit und gemeinsam erbrachten Leistungen ist es nicht schwer, die Gemeinschaft oder vielleicht sogar ein gewisses «Zuhause» zu finden.

Unsere Muttersektion SAC Toggenburg unterstützt uns in allen Belangen. So ist der Präsident, Arnold Huwiler, selbst aktiver JO-Leiter und sorgt für die gute Beziehung Sektion-JO. Sehr wertvolle Dienste um jung und alt zusammenzubringen leistet auch unsere Clubhütte auf dem Zwinglipass. Dort trifft man sich, die Älteren beim jassen und «Schälle-schötte», die Jüngeren mehr beim Fachsimpeln über die neuesten Klettereien. Aber man lernt sich kennen und manche Freundschaft ist schon entstanden. Auch finanziell unterstützt uns die Sektion, und in diesem Jubiläumsjahr haben einige Clubmitglieder auch noch recht tief in die private Tasche gegriffen und uns damit die tolle Jubiläumstour in die Pyrenäen ermöglicht, «herzlichen Dank»!

Ein Tag aus unserem Tourentagebuch, geschrieben von unserem Mitglied Markus Meier, Nesslau:

«Montag, 26. Juli 1982

Mit einem freundlichen «Guten Morgen» Paul's wurden wir krass unseren Träumen entrissen. Der erste Pyrenäentag zeigte sich von seiner



Eine luftige Kletterei am Schijenstock im Gott-hardgebiet.

besten Seite und voller Erwartungen stiegen wir durch lichten Wald der Staumauer des Lac de Cap de Long entgegen. Dort angekommen eröffnete sich uns ein grandioser Ausblick: Bergspitzen, von den ersten Sonnenstrahlen golden umschmeichelt, standen in eindrucklichem Gegensatz zu den noch schattigen, mit feuchten Nebeln verhangenen Tälern. Im glasklaren See spiegelten sich unsere Tagesziele in beinahe unwirklicher Deutlichkeit. An einigen Prachtsexemplaren von Schwertlilien vorbei erreichten

wir die Einstiege; und wenn ich schreibe Einstiege, so muss erwähnt werden, dass wir in zwei Gruppen das Gebiet verunsicherten. Unsere Gruppe beabsichtigte den Pic des Trois Conseillers über den Ostgrat zu besteigen, während sich die Kameraden mit der Südwand des Ramougn befassten.

Der rauhe Granit des Ostgrates bildete eine lange Kletterei, die aber den dritten Grad nie überstieg. Der direkt unter uns liegende tiefblaue Stausee liess die Kletterei ungeheuer luftig erscheinen und lebte so vor allem von ihrem landschaftlichen Reiz. Im Bewusstsein, den ersten Pyrenäengipfel betreten zu haben, drückten wir uns die Hände und besiegelten das für Toggenburger historische Ereignis zusätzlich mit einem Gipfelpris. Von Spanien her kommendes drohendes Gewölk mahnte schon bald zum Aufbruch, stand uns doch ein zünftiger Abstieg bevor. Durch ein schuttiges Couloir und ein verfirntes Schneefeld, in das Dölf Fröhlich, unser Bergführer, zur Sicherheit ein fixes Seil hängte, erreichten wir wieder den Weg zum Stausee. Mit butterweichen Knien kamen wir ziemlich spät in unser Lager, wo die Kameraden schon auf uns warteten.»

Seit 25 Jahren wird unser Tourenbuch von verschiedenen Teilnehmern mit mehr oder weniger Talent geführt. Was aber immer aus den Berichten spricht, sind Begeisterung für die Berge, Freude an der Leistung und am Abenteuer. Wer aber das «Abenteuer Berg» bestehen will, muss einigen Anforderungen genügen. Die körperliche Leistung allein genügt nicht, denn ein Fehler beim Klettern, beim Kartenlesen oder auch nur in der Wahl der Ausrüstung kann unmittelbare Folgen nach sich ziehen. Ein schlecht gebautes Schneebiwak hat eine kalte Nacht zur Folge, ein schlecht gepackter Rucksack tut weh. Jeder gibt sich darum alle erdenkliche Mühe und setzt damit den Grundstein für schönste Erlebnisse. Die Gelegenheiten, so tief zu erleben, sind heute selten geworden, Bergsteigen ist noch eine Möglichkeit.

Ihr Ausflugsziel: Das Märchen
Schloss Bad Zurzach
 Idyllische Lage am Rhein. Schweiz.



August Deusser Museum

Kunstsammlung und Wechselausstellung
 Gemälde – Plastiken – Skulpturen – Uhren – Pianolas (Welte-Bechstein-Flügel) – Antiquitäten – Stilmöbel – Kunstgewerbe in Zinn, Messing, Alpacca, Töpfereien, Porzellan, Kerzen und vieles mehr!
 Geschenkartikel in allen Preislagen, Verkauf zum Unterhalt von Haus und Parkanlagen.

Johann Ulrich Steiger Freilichtmuseum

Johann Ulrich Steiger, Bildhauer, CH-9230 Flawil/St. Gallen
 Im Schlosspark Bildhauerwerke – Wechselausstellungen – Schlossweiher – Biotop – drei Wasserspeier – Springbrunnen usw.

Schlosskaffee

Kaffee – Tee – Kuchen – Eisspezialitäten u. a.

Besuchen Sie mit Ihren Freunden und Vereinen unser mit viel Liebe geschaffenes «Märchen von Zurzach». Sie sind herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Führungen auf Voranmeldung, auch abends.
 Dienstag bis Sonntag 10 bis 12 und 13.30 bis 17.00 Uhr.
 Telefon 056/49 20 50 oder 49 22 68